

### Von den Schulen.

Nusser dem Gymnasium und dem Schulleminarium, desgleichen der Schule bey dem Hohen- und Kinderhause, wovon oben bereits Meldung geschehen, sind noch vier reformirte, drey lutherische, und eine französische öffentliche Stadtschule hier. Für Mädchen werden noch überdem von zwey sogenannten französischen Mamsells Schulen gehalten, wovon der Magistrat jederzeit eine ansieht, welche auch ein kleines Gehalt zieht und die Stadtmamsell genannt wird. Bey der ersten lutherischen Schule steht jederzeit ein studierter Mann, der den Titel als Rektor führet und auch latein dociret. Die katholischen Einwohner schicken ihre Kinder zu den Klöstern in die Schule, und haben weiter keine öffentliche Schulen und Kirchen. Ueberhaupt sind dieselben hier mehr als in irgend einer Stadt im Herzogthum Cleve eingeschränkt. Sie dürfen mit ihren Prozessionen nicht außerhalb dem Klosterhof kommen, und müssen, wenn sie mit solchen außerhalb herkommen, jederzeit an der Variere ihre Fahnen einstecken und mit Singen einhalten. Ihre Todten können sie nur mit reformirten Schulen begraben, welche sie mit ihrem Gesange bis an das Kloster bringen, wo sie die Katholiken in Empfang nehmen, und mit ihrem eignen Gesange beerdigen. — Daß es überdem hier noch eine Menge Winkelschulen für kleine Kinder giebt, braucht kaum erinnert zu werden.

### Von den Thoren der Stadt.

Die Stadt hat vier Thore, unter welchen insbesondere das Berliner Thor, wegen seiner Schönheit und Pracht zu bemerken ist. Es wurde unter der Regierung Friedrichs des ersten von dem geschickten Baumeister und Bildhauer Bortt erbauet, und durch mehrere prächtige Statuen, unter denen sich vornemlich die Bildsäulen des Herkules und der Minerva auszeichnen, gezieret. Jener steht an der rechten, und diese an der linken Seite am Eingang des Thors. Der Ruf von der Schönheit und Pracht dieses Thors hat schon viele fremde besonders Holländer gereizet, hiehin zu kommen, und dasselbe

zu sehen. Oben an der Fronte in einem gewölbtem Bogen lieset man folgende Ueberschrift:

Urbis et Arcis Munimenta

A Friderico Wilhelmo Electore Brandenburgico suscepta,  
A Friderico Imo, Rege Borussiae et Electore Brandenburgico,  
Filio Friderici Wilhelmi ampliata

A Friderico Wilhelmo Rege Borussiae et Electore Brandenburgico,  
Filio Friderici Imo, Nepote Friderici Wilhelmi perfecta.

Digna regio munificentia nomine.

M.D.CC.XXII.

Oben auf dem Thore ist ein Gefängniß, und nicht weit davon ist der eigentliche Thurm für Gefangene.

### Von der Anzahl der Einwohner und ihrem Nahrungsbetrieb.

Nach der oben erwähnten Aufnahme von 1784. beläuft sich die Anzahl der Einwohner der Stadt, die Garnison abgerechnet, auf 4409. Seelen, welche theils von der Handlung, theils von dem Ackerbau und der Viehzucht, theils aber auch von Handwerkern leben. Die Handlung ist im ganzen genommen von keiner grossen Wichtigkeit, den Wein- und Ochsenhandel ausgenommen, der noch einigermaßen beträchtlich ist. Ersterer wird nach Münster, nach Holland und einige andere Gegenden geführt, das Vieh aber stark nach Köln und Holland getrieben, und auch vieles im Lande selbst verkauft. Man holte das Vieh ehemals meistens von auswärts, weidete es im Lande fett und verkaufte es wieder. Jetzt wird es aber meistens im Lande gezogen, da die Bauern klüger geworden, und sich mehr als sonst auf die Viehzucht legen. Und dieser Nahrungszweig ist für sie, bey den schönen Weiden, allerdings sehr wichtig.

Wesel: